

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 76 (1996)
Heft: 3

Artikel: Titelbild : Design und Knopfdruck
Autor: Schilder Bär, Lotte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-165569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

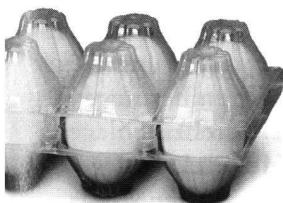
lebenden Familie an der schintoistischen Ahnenverehrung; andererseits mangelt es ihm an der hierarchischen Familienordnung nach der konfuzianischen Lehre. Für Fukushima gilt die Pestalozzische Familienerziehung erst dann als vollendet, wenn sie um diese zwei Punkte ergänzt wird.

Pestalozzi-Fröbel-Lexikon

Das Pestalozzi-Bild in Japan wird geprägt durch seine zweifache Abhängigkeit: von der politischen Führung in Japan und von der westlichen – anfänglich anglo-amerikanischen, später deutschen – Rezeption. Der gegenwärtige Pestalozzi-Diskurs ist weiterhin kritikarm und von der zweiten Abhängigkeit gezeichnet.

1982, anlässlich des 200. Geburtstags *Fröbels*, wurde ein neues Organ für die Pesta-

lozzi-Forschung gegründet: die Japanische Gesellschaft für Pestalozzi-Fröbel-Forschung, die 175 Mitglieder zählt. Zum Gründungskomitee dieser Gesellschaft gehört auch *Masako Shoji*, eine direkte Schülerin von Osada. Die Gesellschaft macht es sich zur Aufgabe, als Zentrum der Forschung zur Kleinkindererziehung zu wirken. Zur Erfüllung dieser Ausgabe findet jährlich eine Tagung statt, und es erscheint jedes Jahr die Zeitschrift «Forschungen zur Menschenerziehung». Die Herausgabe eines Bulletins und der Informationsaustausch mit dem Pestalozzianum Zürich gehören auch zu ihren Tätigkeiten. Zum 250. Geburtstag Pestalozzis wird dieses Jahr das «Pestalozzi-Fröbel-Lexikon» von den Mitgliedern dieser Gesellschaft publiziert. Es soll zu einer besseren Basis der japanischen Pestalozzi-Forschungen führen. ♦



TITELBILD

DESIGN UND KNOPFDRUCK

Entwurf: Unbekannt.
Ovotherm-Packung, Polystyrol, Schweiz, 1967.
Museum für Gestaltung Zürich, Design-Sammlung.

Ein anonymer Gegenstand, ein banaler Wegwerfartikel – warum wird er gesammelt? Weil das vertraute Objekt eine weit verzweigte Industrie repräsentiert, die von der Öffentlichkeit kaum als Wirtschaftsfaktor wahrgenommen wird. Dabei führte die dynamische Expansion der Verpackungsindustrie in der Nachkriegszeit so weit, dass sie mittlerweile in der Schweiz zu den umsatzstärksten Branchen gehört.

Warenverpackungen sind immer wieder tiefgreifenden technischen und funktionalen Entwicklungen unterworfen. Zugleich bringen sie ihre Zeit in Gestaltung und Bildsprache unmittelbar zum Ausdruck. Was heißt das für das vorliegende Beispiel?

Kunststoff kam im Verpackungswesen seit den sechziger Jahren in grossem Masse

auf, bot dieses Material doch Vorteile bezüglich Gewicht, Formbarkeit und rationeller Verarbeitung. Die Polystyrol-Klarsichtpackung für Eier, die ein vollautomatisches Abpacken erlaubt, wurde 1966/67 eingeführt. Sie schützt den Inhalt so, dass er dennoch überprüfbar bleibt. Ihre Druckknöpfe schliessen und stabilisieren gleichzeitig. Die gefüllten Packungen können rutschsicher gestapelt werden, indem sie durch diagonales Verschieben um eine halbe Eibreite zahnförmig ineinander greifen. Allerdings sind wegen der Höckerform die Beschriftungsmöglichkeiten stark eingeschränkt.

Aus ökologischen Gründen wird dieses Modell heute zum Teil durch eine umweltfreundlichere, aus Altpapierbrei gepresste Schachtel ersetzt. ♦

LOTTE SCHILDER BÄR